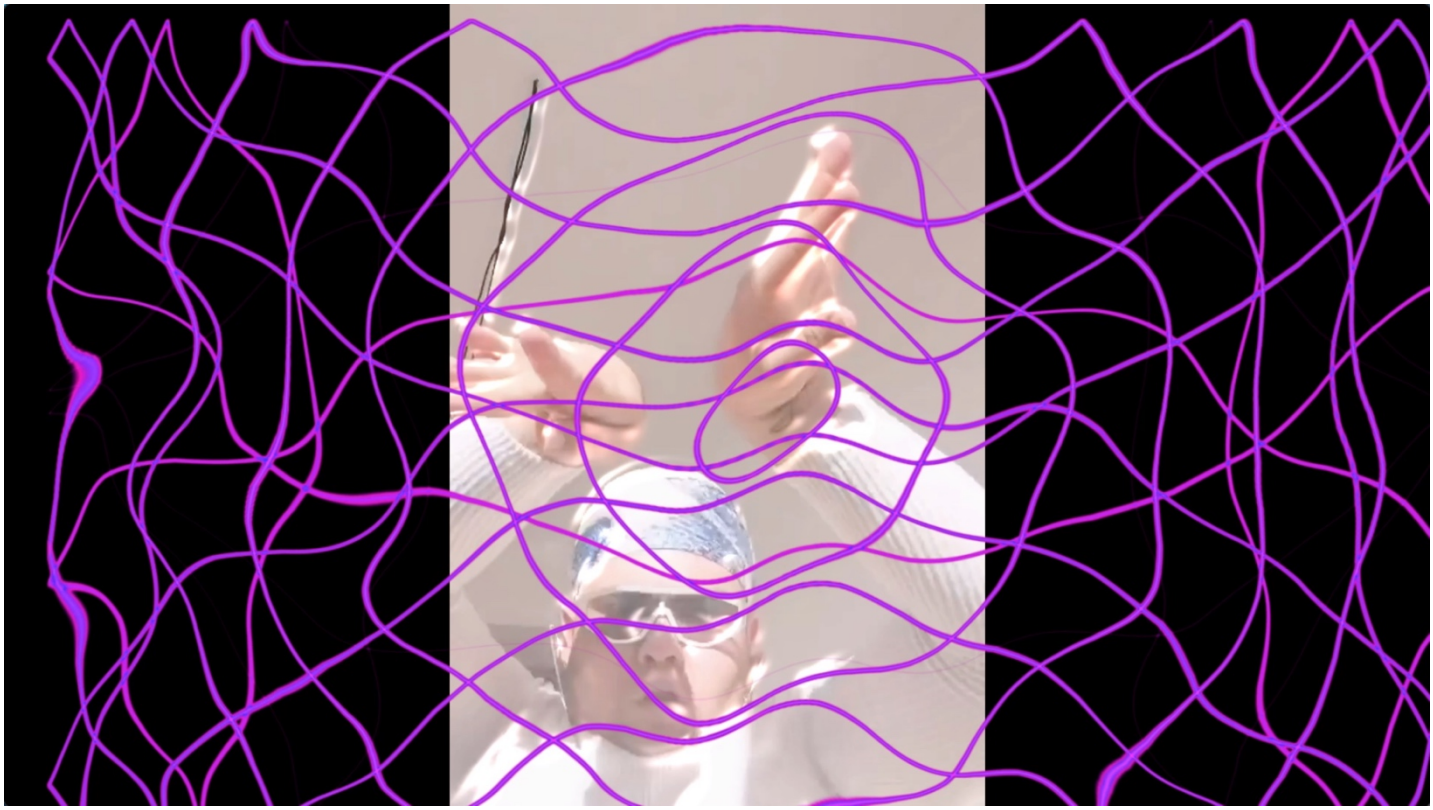
JSF
DUS

DIGITAL DIARIES

11. APRIL 2024 – 2. FEBRUAR 2025



Jota Mombaça, *What Has No Space is Everywhere*, 2021, Video, 10′19′′, Farbe, Ton. Videostill. Courtesy of the artist.

Presse-Preview: 8. April 2024, 12 Uhr, oder nach Vereinbarung. Anmeldung: press@jsfoundation.art

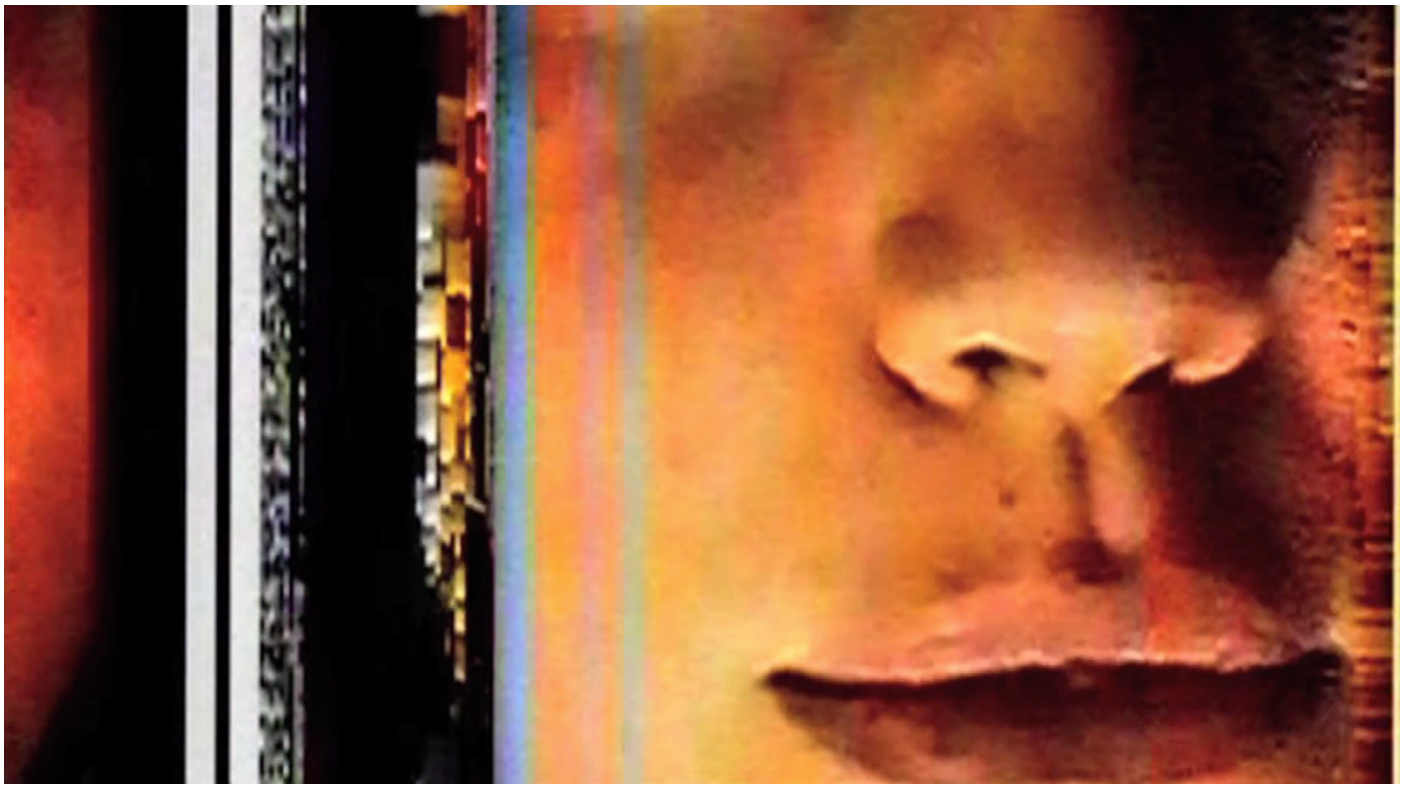
Die Julia Stoschek Foundation präsentiert eine Gruppenausstellung mit Arbeiten von sechzehn Künstler*innen, die sich mit persönlichen (Tagebuch-)Aufzeichnungen in Video und digitalen Medien auseinandersetzt.

Die Gruppenausstellung „Digital Diaries" untersucht, wie Künstler*innen seit den 1970er-Jahren bis heute mit persönlichen Aufzeichnungen experimentiert haben. Inspiriert von der Sechs-Kanal-Installation *The Electronic Diaries of Lynn Hershman Leeson 1984–2019* (1984–2019), die parallel in der JSF Düsseldorf zu sehen ist, versammelt „Digital Diaries" Videos, Fotografien, Videoskulpturen und Mixed-Media-Arbeiten, die sich mit intimen Erfahrungen von Künstler*innen auseinandersetzen. Die Ausstellung stellt Werke aus der Sammlung in Dialog mit Leihgaben und kombiniert frühe Videos von Sophie Calle und Hannah Wilke mit zeitgenössischen Arbeiten von Alex Ayed, Sophie Gogl, Hannah Perry, Tromarama und anderen.

Durch das Verflechten von Bildern, persönlichen Texten und digitalen Technologien kreieren die Künstler*innen Darstellungen ihrer selbst und ihres Privatlebens. Selfies, in den eigenen vier Wänden aufgenommene Videos, Kurznachrichten und Chatroom-Unterhaltungen: Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten bedienen sich dieser Elementen und bewegen sich zwischen intimen Momenten des Alltags wie bei Wolfgang Tillmans und Ken Okiishi und größeren gesellschaftspolitischen Fragen wie bei Rindon Johnson. Dabei steht oftmals die Frage im Mittelpunkt, wie sich die

verwendeten Medien – Film, Video und Fotografie – auf die Konstruktion von sozialem Geschlecht und Identität auswirken, und wie wir diese öffentlich performen.

Darüber hinaus prägen feministische Ansätze und Praktiken einen großen Teil der gezeigten Arbeiten: In Werken aus den späten 1970er- bis in die 1990er-Jahren richten Künstlerinnen wie Sophie Calle und Hannah Wilke die Kamera auf ihren eigenen Körper und zeichnen gleichzeitig private Gespräche mit Freunden und Liebhaber*innen auf. Dabei gehen diese Videotagebücher weit über die eigene Person hinaus und kehren spielerisch den normativen Blick um, der Frauen im Film objektiviert. Ab den späten 1990er- und den 2000er-Jahren fokussieren Künstler*innen wie Kristin Lucas, Sarah Lucas, Frances Stark diesen performativen Aspekt weiter und stellen Geschlechterrollen insbesondere im Kontext romantischer Beziehungen infrage.



Hannah Perry, *aahhhhhh*, 2015, HD-Video, 1′18″, Farbe, Ton. Teil von Hannah Perry, *SPLIT SECOND*, 2015. Video still. Courtesy of the artist and Daata, London.

In den vergangenen fünfzehn Jahren hat das Aufkommen der sozialen Medien die Möglichkeiten des Erzählens grundlegend erweitert. In „Digital Diaries“ fangen die Künstlerinnen Jota Mombaça und Martine Syms mit einer gewissen Ironie den bekenntnishaften Tonfall von Online-Postings ein und stellen die Frage: Wie viel Selbstdarstellung und Offenbarung sind angesichts der überwältigenden Flut an Bildern eigentlich zu viel?

Mit ihren Arbeiten erschaffen die Künstler*innen in „Digital Diaries“ selbstbestimmt Räume für ihre intimen Erfahrungen, um Fragen von Performativität kritisch zu reflektieren. Sie durchbrechen somit die glatte Oberfläche eben jenes Bildes, das wir der Welt als unser Selbst medial präsentieren.

Kuratiert von Line Ajan

KÜNSTLER*INNENLISTE
Alex Ayed, Sophie Calle, Sophie Gogl, Rindon Johnson, Kristin Lucas, Sarah Lucas, Jota Mombaça, Ken Okiishi, Hannah Perry, Frances Stark, Martine Syms, Wolfgang Tillmans, Tromarama, Hannah Wilke

ÜBER DIE JULIA STOSCHEK FOUNDATION

Die Julia Stoschek Foundation ist eine 2017 gegründete Non-Profit-Organisation, die sich der öffentlichen Präsentation, Vermittlung, Förderung, Konservierung sowie der wissenschaftlichen Aufarbeitung zeitbasierter Kunst widmet. Die Stiftung verfügt über zwei Ausstellungshäuser in Berlin und Düsseldorf, in denen wegweisende Medien- und Performance-Kunst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, und verwaltet eine der weltweit umfangreichsten Privatsammlungen zeitbasierter Kunst.

Mit über 900 Werken von mehr als 300 Künstler*innen umfasst die Julia Stoschek Collection Video, Film, Ein- und Mehrkanal-Videoinstallationen, Multimedia-Environments, Performance-, Sound- und Virtual-Reality-Arbeiten. Fotografie, Skulptur und Malerei ergänzen den zeitbasierten Schwerpunkt. Ausgehend von den ersten künstlerischen Experimenten mit Bewegtbild der 1960er- und 1970er-Jahre, liegt der Fokus der Sammlung auf zeitgenössischen Positionen.

ALLGEMEIN INFORMATIONEN

PRESSE-PREVIEW
8. April 2024, 12 Uhr
Anmeldung unter press@jsfoundation.art

PRESSEBILDER
www.jsfoundation.art/press/

ORT
JSF Düsseldorf
Schanzenstrasse 54, 40549 Düsseldorf

LAUFZEIT
11. April 2024 – 2. Februar 2025

ERÖFFNUNG
9. April 2024, 18–22 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Samstag und Sonntag, 12 – 18 Uhr

SONDERÖFFNUNGSZEITEN ZUR ART DÜSSELDORF
11. – 12. April 2024, 12 – 18 Uhr

EINTRITT
5 Euro (Eintrittskarte ist für sechs Monate ab dem ersten Besuch gültig)
Eintritt frei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Menschen mit Behinderungen, Rentner*innen, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger*innen gegen Vorlage eines gültigen Ausweises

JSF
DUS

BARRIEREFREIER ZUGANG
Die JSF Düsseldorf ist für den Besuch mit Rollstuhl oder Kinderwagen geeignet. Zwischen den Ausstellungsetagen gibt es einen Aufzug, der in Begleitung des Servicepersonals genutzt werden kann. Bitte wenden Sie sich vor Ort direkt an das Servicepersonal, das Ihnen gerne behilflich ist.

ÖFFENTLICHE DEUTSCHSPRACHIGE FÜHRUNGEN
Alle 14 Tage sonntags, 12 Uhr

Kosten: 10 Euro pro Person, kostenfrei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler*innen, Studierende und Auszubildende.
Anmeldung und Terminübersicht unter visitjuliastoschekcollection.as.me/schedule.php

SONDERFÜHRUNGEN
Anfragen für Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten bitte per E-Mail unter visit.duesseldorf@jsfoundation.art.
Kosten: 20 Euro pro Person für Gruppen ab 10 Personen, kostenfrei für Seminare von Schulen, Hochschulen und Kunstakademien

WEBSITE www.jsfoundation.art
INSTAGRAM @juliastoschekfoundation #juliastoschekfoundation #jsf #jsfdüsseldorf #digitaldiaries
TIKTOK @juliastoschekfoundation

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Julia Stoschek Foundation
Tel.: +49 (0)30 921 062 460
press@jsfoundation.art